

Landhäuser

Muthesius, Hermann

München, 1912

Haus De Burlet in Schlachtensee

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94042](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-94042)

HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE



HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

Es war die Aufgabe gestellt, ein kleines Haus mit bescheidenen Mitteln für kunstfeste, jeder Prätention abholde, aber in Bezug auf Komfort anprudhsvolle Bewohner zu bauen. In solchem Falle liegt das Problem vor, dafür zu sorgen, daß bei räumlicher Beschränkung doch die Gesamtanlage der Bequemlichkeit nicht entbehrt, und vor allem, daß die Hauptwohnzimmer ein

gewisses räumliches Behagen ausstrahlen. Dieses ist ohne eine gewisse Grundflächenausdehnung nicht zu denken. Es handelt sich also um das kleine Haus mit großen Zimmern. Um den Größeneindruck zu steigern, darf die Stockwerkshöhe nicht allzireichlich bemessen werden.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, ist das Haus de Burlet entworfen. Der Lageplan

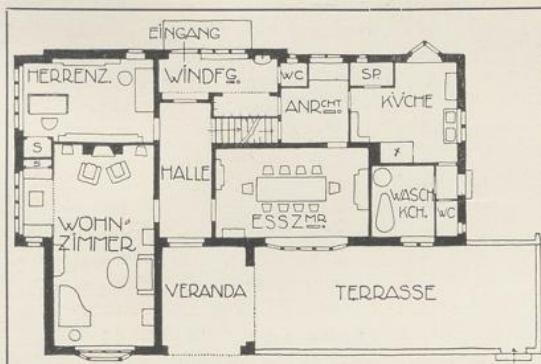


Abb. 46. ERDGESCHOSZ

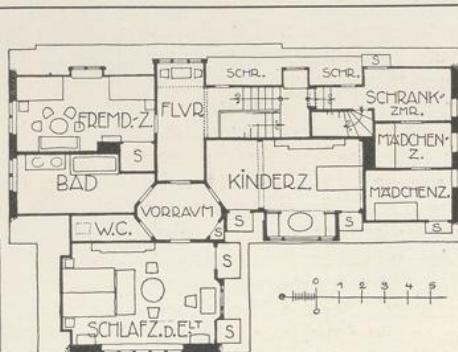


Abb. 47. AUSGEBAUTES DACHGESCHOSZ

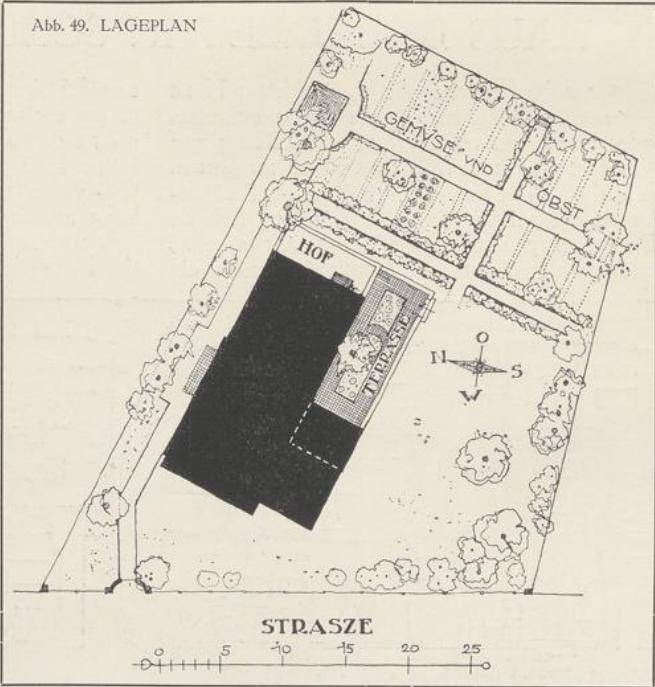
HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE



Abb. 48. ANSICHT VON DER STRASZE

〈Abb. 49〉 zeigt, wie das Haus dem ziemlich kleinen Grundstück angepaßt wurde. Glücklicherweise gestattete die Baupolizei die schiefe Lage der Straßenfront zur Baufuge. So hat sich ein schöner freier Rasenplatz ergeben, der nach der Grenze durch Baumgruppen abgeschlossen ist, und es ist auch noch ein ziemlich großer Obst- und Gemüsegarten im Osten des Hauses übriggeblieben. Das Haus ist als Winkelhaus angelegt, zu seiner Form trug die gebotene Schonung des vorhandenen Baumbestandes nicht unwe sentlich bei. Es steigt mit seiner West- und Südfront unmittelbar aus dem Gartenrasen empor. In dem einspringenden Winkel ist eine mit einem ganz niedrigen Mäuerchen umgrenzte Blumen terrasse angelegt. Eine Gruppe von reizenden Birken, die aus der alten Bepflanzung des Bau platzes gerettet sind, lehnt sich

Abb. 49. LAGEPLAN



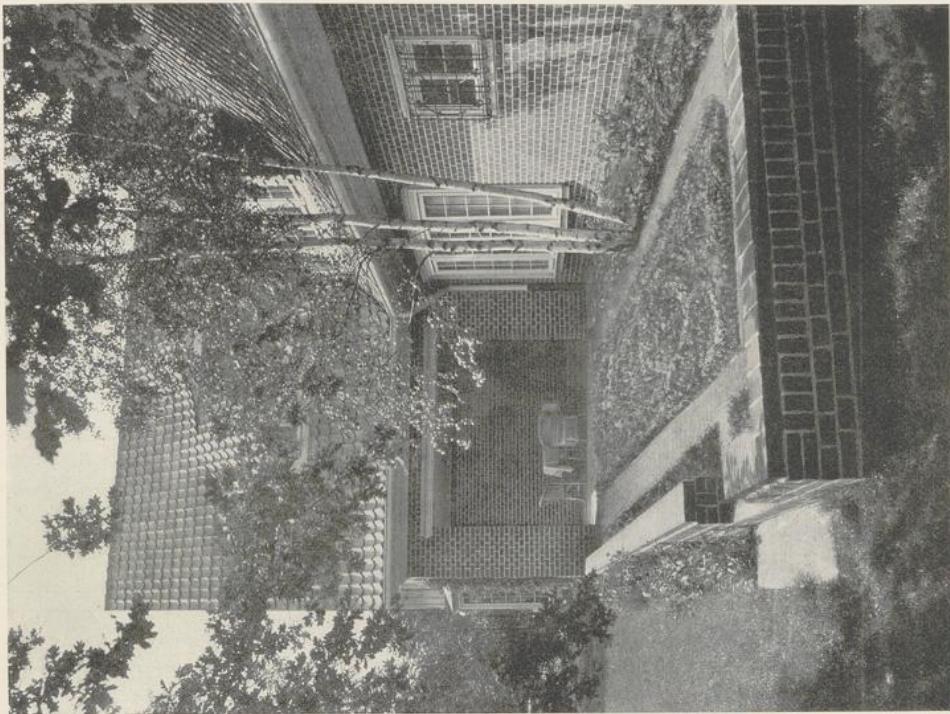


Abb. 51. BLICK AUF DIE BLUMENTERRASSE

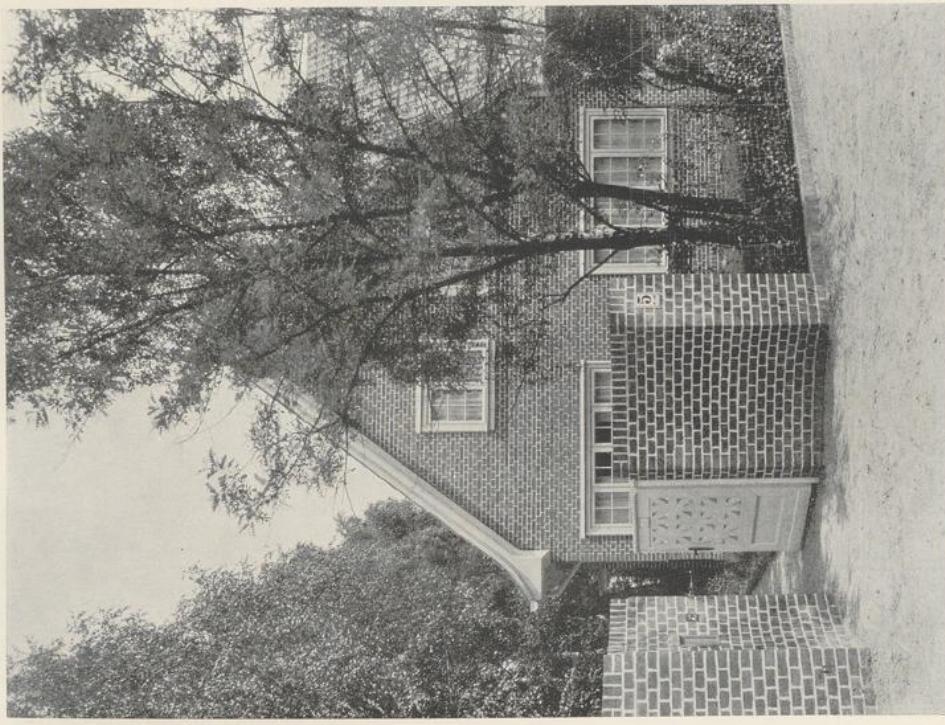


Abb. 50. EINGANG VON DER STRASSE

HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

hier an die Längsseite des Hauses an. Birkengruppen fanden sich auch an der Nordgrenze des Grundstückes vor (Abb. 53). Die Bäume sind sorgfältig erhalten worden und geben jetzt dem nördlichen, kiesbedekten Hofe, indem sie hier ihre Zweige über das niedrige Haus strecken, die schöne räumliche Wirkung.

Eine Veranda, die nach Süden und Osten ganz geöffnet und von der Straße abgewendet ist, bildet die Verbindung des Hauses mit dem Garten. Sie steht, weil sie nicht verglast werden sollte, mit keinem der Zimmer in direkter Verbindung und ist lediglich von dem hallenartigen Flur aus zu erreichen.

An Zimmern wurden im Erdgeschoss (Abb. 46) vor allem ein großes Wohnzimmer und ein nicht sehr großes, aber doch geräumiges Esszimmer verlangt. Das Herrenzimmer konnte ganz klein sein. Das Wohnzimmer ist als ausgedehneter Längsraum angelegt, es misst in seiner Längsausdehnung 9 m. An der einen Schmalseite liegt ein Feuerkamin, an der andern ein erkerartig hervorstretendes großes Blumenfenster. Der bevorzugte Platz in diesem Zimmer ist ein nach Westen hervorstretender flacher Erker mit festen Sitzbänken. Er ist noch nahe genug am Kamin,

um sich im Winter oder in der Übergangszeit des Feuers erfreuen zu können, dabei in den nachmittäglichen Besuchsstunden sonnig und heiter. Das Esszimmer liegt bequem zu den Wirtschaftsräumen, ist aber im übrigen von dem Wohn- und Herrenzimmer durch den schon erwähnten hallenartigen Gang getrennt. Diese Abtrennung ist erwünscht insofern, als die Speisedünste in einer Region für sich verbleiben und die Wohnzimmer weder durch Gerüche noch durch das Geräusch des Deckens und Abräumens behelligt werden. Das Herrenzimmer ist ganz intim gestaltet, es genügt gerade, um den Hausherrn in seinen alle Wände füllenden Büchern zu vergraben. Absichtlich ist es nicht in Verbindung mit den anderen Zimmern gebracht.

Der Eingang zum Hause findet von der Nordseite unter einer kleinen hervorgezogenen Verdachung statt (Abb. 53). Windfang und Ablage sind kombiniert. Der hallenartige Gang ist tonnenförmig gewölbt, eine große Glastür lässt von Süden Licht herein, das durch die Veranda genügend gedämpft ist, um nicht zu blenden.

Im Schlafzimmerschoss (Abb. 47) kam es wieder darauf an, die drei hauptsächlich benutzten Räume, nämlich das Schlafzimmer der



Abb. 52

OBERER FLUR

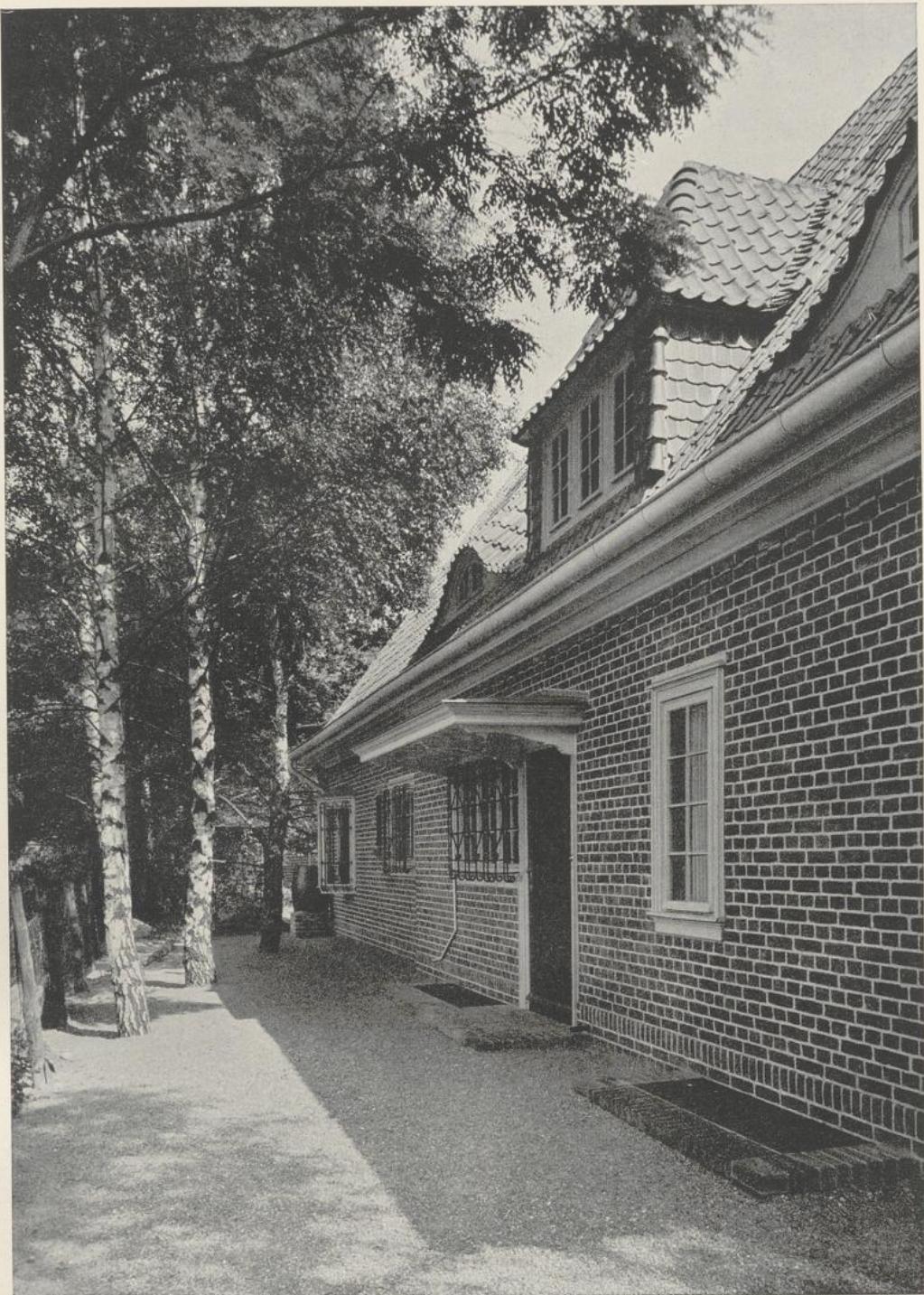


Abb. 53. HAUS DE BURLET

ANSICHT DER RÜCKSEITE

HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

Eltern, das Kinderzimmer und das Bad möglichst groß zu gestalten. Diese drei Räume sind um einen kleinen Vorraum gruppiert, der, gegen den Hauptflur abgeschlossen, den inneren Verkehr vermittelt und doch die Räume gegeneinander isoliert. Ein Fremdenzimmer ist noch groß genug, um ein Ehepaar komfortabel unterzubringen. Auf dem Flur ergibt sich in der Nordnische ein Sitzplatz. Das Treppenhaus ist durch Gurtbogen gegliedert.

Bei dem verhältnismäßig geringen Raumbedarf, der für das Schlafzimmergeschoß vorlag (es ist nur ein Kind vorhanden), konnten alle Räume im Dach untergebracht werden. Dadurch ergab sich eine breite Baumasse, die dem Hause auch äußerlich eine gewisse Behaglichkeit verleiht. Es bleibt über dem Schlafzimmergeschoß immer noch ein Spitzboden übrig, der für Wäschetrocknen, Stapelung von Geräten und Hausrat genügt. Die Wäscheküche ist ins Erdgeschoß neben die Küche gelegt. Sie enthält eine Badeeinrichtung für die Dienstboten. Für diese ist im übrigen ausgiebig dadurch gesorgt, daß jedes der beiden Mädchen sein eigenes Zimmer hat.

Das Haus ist in roten Rathenower Ziegelsteinen erbaut und das Dach mit grauen Pfannen

gedeckt. Die Fenster sitzen bündig zur Außenfläche und sind durchweg in Gruppen angeordnet. Das Erdgeschoß ist 2,85 m, das Dachgeschoß 2,65 m im Lichten hoch. In solchen Räumen wirken Fensterreihungen doppelt gut. Sie geben jenes Behagen, das wir an nordischen Bauernstuben lieben, aber bei unsfern übertrieben hohen Stockwerken nie erreichen können. Alle Fenster haben außen eine hölzerne, weiß gefärbte Umröhrung. Auch die Dachüberstände und alles übrige äußere Holzwerk, sowie die Rinnen sind weiß gestrichen. In der Behandlung der Wand ist keinerlei Gliederung vorgenommen. Auch das Dach ist möglichst undurchbrochen gelassen, denn fast alle Räume des Dachgeschoßes konnten ihr Licht aus den Giebeln beziehen.

Der Eingang von der Straße ist durch ein Mäuerchen gekennzeichnet, das segmentförmig in das Grundstück einschneidet und so einen Platz für den des Eintritts Harrenden schafft.

Im Inneren des Hauses sind in weitem Umfange Morris-Tapeten verwendet. Die alten guten Möbel des Bauherrn nehmen sich auf diesen Tapetenwänden sehr wirkungsvoll aus.

Das Haus hat mit allen Nebenkosten, fester Innenausstattung, Garten und Umwehrung einen Aufwand von 41 000 M. verursacht.



Abb. 54

GROSSES WOHNZIMMER MIT KAMIN